

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Exemplar: Monatl. d. Volk 1.20 einchl. 18 3 Beförder. Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt d. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drohanschrift: Tannenberg. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 301

Altensteig, Dienstag, den 29. August 1939

62. Jahrgang

### Entscheidungsvolle Tage

Überall ist man sich der Tatsache bewußt, daß diese Tage im europäischen Völkerverleben von schicksalhafter Bedeutung sind. Die diplomatische Tätigkeit läuft auf hohen Touren. Fieberhaft rüstet die Welt um uns. Der Führer hat durch den Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland die Einkreisungsfront gesprengt. Das englische Hauptkriegsmittel, eine Blockade, wird also diesmal versagen. Wird es England um zusammen mit Frankreich wagen, das Versailles Verbrechen durch einen neuen Krieg zu krönen? Welche Erwägungen, Konferenzen, Diplomatentreisen dienen der bevorstehenden Entscheidung. Die Demokratien haben sich tief in die Kriegsatomosphäre hineingerannt und suchen jetzt verlegen nach einer friedlichen Endlösung. Der Briefwechsel zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Daladier und dem Führer sind Ausdruck dafür, zugleich Dokumente darstellend, die über die Entwicklung der gespannten Lage und die Probleme und deren Stand Auskunft gibt.

Während die Einkreisungsmächte und ihre Völker in nervöser Unruhe und Kriegsspannung ihre Tage ausfüllen, lebt das Großdeutsche Reich mit eiserner Ruhe und Entschlossenheit die Maßnahmen fort, die geeignet sind, ihm sein Recht unter allen Umständen zu schaffen. Die gewaltige und haarsträubend eingestellte Maschine der deutschen Organisation läuft. Und alle Ausländer, die die letzten Tage auf deutschem Boden miterlebt haben, sind — so schreibt der „E.B.“ — voll von Bewunderung über die kaltblütige Gelassenheit, mit der 80 Millionen Menschen dem Befehl ihres Führers folgen, und wie völlig reibungslos sich alles abspielt. Den härtesten Eindruck aber macht es auf jene Fremden, daß das ganze Volk soweit es nicht an den Vorbereitungen unmittelbar beteiligt ist, seinem Tagewerk nachgeht wie in den Tagen vollkommener politischer Ruhe. Dieses Bild der deutschen Disziplin und Zurechtweisung trägt ab von dem aufgeregten Gebären in den Ländern des demokratischen Westens, ganz zu schweigen von dem tollen Wirrwarr und den chaotischen Zuständen, die in Polen herrschen.

Die letzten 48 Stunden haben an die deutsche Geduld und Selbstbeherrschung eine besonders harte Anforderung gestellt. Denn unablässig kommen von jenseits der Polengrenze neue Berichte über neue Schandtat und neue Herausforderungen. Niemand wird sich in dieser Lage darüber wundern, wenn die Zahl derer wächst, die die Frage stellen, warum diesem unerträglichen Zustand immer noch nicht Einhalt geboten werde. Denn jedermann weiß, daß es in der Nacht des Reiches liegt, dem polnischen Loben blüh schnell und durchschlagend ein Ende zu machen. Die Antwort lautet: Der Führer verlangt immer noch Geduld von euch, weil er alle, auch die letzten Möglichkeiten zu erschöpfen wünscht, die eine friedliche Lösung der Krise, eine unblutige Erfüllung der unabdingbaren deutschen Forderungen gestatten. Es scheint, daß man dort, wo die ganze Krise ihren Anfang nahm — in London — doch nachdenklich geworden ist und nun in später Stunde nach Wegen aus der Sackgasse sucht. Man hat offenbar endlich ein Haar in der Suppe der Einkreisungspolitik gefunden — jetzt, wo sie genossen werden soll. Das gleiche gilt für Paris, wo die Enttäuschungen der letzten Woche vielleicht noch stärker gewirkt haben als an der Themse.

### Der brit. Botschafter vom Führer empfangen

Berlin, 29. August. Der Führer empfing Montagabend 22.30 Uhr in der neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den britischen Botschafter Sir Neville Henderson. Der britische Botschafter überbrachte dem Führer eine Mitteilung der britischen Regierung.

### Wieder eine typische Lügenmeldung

Berlin, 28. August. Die französische Nachrichtenagentur Havas bringt wieder eine typische Lügenmeldung. Sie behauptet, daß eine Reihe von französischen Fischkutschern in der Nordsee von deutschen Kriegsschiffen untersucht worden sei. Wie wir von unabhanger Seite erfahren, ist diese Meldung frei erfunden.

### „Aufklärungstruppe Tannenberg“

Ein Erlaß des Führers

Berlin, 28. August. Zur 25-jährigen Wiederkehr des Tages von Tannenberg hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht einen Erlaß herausgegeben, in dem es u. a. heißt:

„In dem siegreichen Verlauf der Schlacht von Tannenberg haben die Aufklärungstruppen durch ihre Meldungen über den Marsch und den Verbleib der Njemen- und Narew-Armee hervorragenden Anteil gehabt.

Zur Erinnerung hieran befehle ich:

Die Aufklärungstruppe 10 führt fortan die Bezeichnung: „Aufklärungstruppe Tannenberg“.

Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Truppe tragen am rechten Armelauflschlag ein Erinnerungsband mit der Aufschrift: „Tannenberg“.

### Die Achse geschlossener denn je!

#### Vollstes Verständnis und Solidarität für die gerechten Forderungen Deutschlands

Rom, 28. August. Wenige Stunden vor der Ueberreichung der englischen Antwort an den Führer unterstreicht auch die Abendpresse, daß von Englands Einstellung die endgültige Entscheidung über Krieg oder Frieden abhängen werde. Deutschland, so betont der Direktor des „Giornale d'Italia“, habe nochmals die wahren Gründe seines Konfliktes mit Polen aufgezeigt und halte an seinen gerechten Forderungen fest, denen Italien vollstes Verständnis und Solidarität entgegenbringe. Die Angelegenheit gehöre zu den Problemen der Ordnung und Gerechtigkeit in Europa und sollte im Sinne einer konstruktiven Lösung eine natürliche Vereinigung finden. Das halbamtliche Blatt beschäftigt sich weiter mit den an Mussolini gerichteten Friedensappellen und mit dem „Wunder“, das man in gewissen Hauptstädten von ihm erwarte, um zu erklären, daß sie nur dann einen Sinn haben könnten, wenn auf der anderen Seite Staatsmänner mit Verantwortungsbewußtsein und gutem Willen vorhanden seien, die bereit seien, die Realität der Lage einzusehen.

Nach sei, da schon bereits Millionenheere an den Brennpunkten zusammengezogen seien, ein wenig Zeit, um Besprechungen abzuhalten, doch die Zeit sei sehr, sehr ernst. Wenn man den Frieden retten wolle, müsse man auf der Gegenseite vor allen Dingen wieder zu einer friedlichen Gesinnung zurückkehren und die konkreten Notwendigkeiten der Völker anerkennen.

Auch die „Tribuna“ weist auf den außerordentlichen Ernst der Lage hin und betont, daß die Achse dem Vorgehen der Demokratien, die binnen kurzem ihr wahres Gesicht verraten würden, entschlossener denn je gegenüberstehe. Das italienische und das deutsche Volk stehen geschlossen hinter dem Duce und dem Führer und können die Ereignisse abwarten. Die Achse werde sowohl im Frieden wie im Kriege ihren Willen aufzwingen und ihrer Sendung treu bleiben. Wenn es um Kämpfe komme, so lege sich die Achse für die gute Sache ein, denn sie erstrebe nur den Wiederaufbau Europas auf der Grundlage der Gerechtigkeit und neuer moralischer Prinzipien.

### Deutschland hat reichliche Borräte

#### Warum wurden die Bezugsheine eingeführt? — Reichsminister Darré antwortet

Der Reichsernährungsminister Reichsbauernführer Darré, äußerte sich in einem Rundfunkgespräch mit dem Ministerialdirigenten im Reichspropagandaministerium, Berndt, über die deutsche Ernährungslage. Ministerialdirigent Berndt knüpfte daran an, daß das deutsche Volk am Sonntag erfahren habe, daß von Montag ab eine Reihe wichtiger Lebensmittel und anderer Verbrauchsgüter nur noch gegen Bezugsheine abgegeben werden. Mit überraschender Schnelligkeit habe inzwischen jeder seine Bezugsheine erhalten. Warum sei es notwendig gewesen, diese einschneidende Maßnahme so schnell zu treffen?

Reichsminister Darré antwortete: Aus den Erfahrungen des Weltkrieges, in dem man den folgenschweren Fehler gemacht habe, eine gerechte Verteilung der vorhandenen Lebensmittel durch Karten erst dann einzuführen, als niemals mehr ganz ausreichende Mangelerscheinungen auftraten, hatten wir gelernt. Deshalb werde bewußt die Bezugsheinplicht schon jetzt, also in einem Zeitpunkt eingeführt, in dem wir mit Nahrungsmitteln reichlich versorgt seien, und zwar so günstig, wie es in den letzten Jahrzehnten und vor dem Weltkrieg niemals der Fall gewesen sei.

Auf die Frage, wie es bei unserer Versorgung in Mehl aussehe, erwiderte Reichsminister Darré, noch niemals habe Deutschland zu Beginn einer neuen Ernte über so große Getreidevorräte verfügt wie jetzt.

Ministerialdirigent Berndt fragte weiter, ob der Minister auch die Lage bei den Kartoffeln, die neben Brot und Reis nicht bezugsheinplichtig seien, so optimistisch wie beim Brot beurteile. Der Reichsminister erklärte, daß auch bei den Kartoffeln unsere Reservevorräte außerordentlich günstig sind. Für die Befriedigung des Speisekartoffelbedarfs des deutschen Volkes werde heute nunmehr unmittelbar ein Viertel unserer Gesamtkartoffelernte benötigt. Wir könnten also darüber hinaus etwa drei Viertel unserer Kartoffelernte anderen Zwecken zuführen. Was den Zucker betreffe, hätten wir jederzeit die Möglichkeit, die Herstellung der Zuckerrüben zu einschränken, um einen größeren Teil der Zuckerrübenenergie als bisher auf Zucker zu verarbeiten. Sogar komme, daß wir die größte Zuckerrübenenergie zu erwarten hätten, die je in Deutschland gewachsen sei. Außerdem hätten wir aus den letzten Jahren einen Zuckervorrat an Lager, der ausreiche, um 30 v. H. des Jahresbedarfs zu decken.

Erfreulicherweise hätten wir im Gegensatz zum vergangenen Jahr in diesem Jahr einen Witterungsverlauf gehabt, der sowohl die Obst- als auch besonders die Gemüseernte gungig beeinflusst hat. Wir können also mit einem starken Anfall von Obst und Gemüse aus eigener Erzeugung rechnen. Wir verfügen

also nicht nur in reichlichem Umfange über den einen Rohstoff zur Herstellung von Marmelade, den Zucker, sondern auch über das notwendige Obst. Wir würden also wie bisher in der Lage sein, gute Marmeladen in reichlichem Umfange herzustellen. Ähnliches gelte für Konfiton.

Ministerialdirigent Berndt fragte dann, wie es bei den Verbrauchsgegenständen sei, in denen Deutschlands Abhängigkeit bisher am größten gewesen sei, also bei Margarine, Fett, Fett, Schmalz und Fleisch?

Reichsminister Darré erwiderte, wenn das deutsche Volk sich so wie andere Völker mehr von pflanzlicher Kost ernähren würde, wären wir ernährungswirtschaftlich längst unabhängig vom Ausland. Die Entwicklung des Verbrauchs an Verbrauchsprodukten in Deutschland sei allerdings in den letzten Jahren in entgegengekehrter Richtung gelaufen. Da uns die gegenwärtige politische Lage zwinge, durch Unabhängigkeit unserer Ernährung dem Führer die Freiheit des Handels unter allen Umständen zu sichern, müßten wir nunmehr durch die Einführung der Bezugsheinplicht gerade auf dem Gebiete von Fleisch und Fett diese Verbrauchsentwicklung der letzten Jahre aufhalten. Damit entsprächen wir auch einer schon seit Jahren immer wieder betonten Forderung der nationalsozialistischen Volkspartei nach gelnderer Lebensführung. Wir hätten gegenwärtig 14 Millionen Kinder mehr als vor dem Weltkriege. Unser Gesamtbevohlenstand werde Anfang Dezember d. J. die Rekordzahl von rund 76 Millionen erreichen. Die Möglichkeit, unsere Schweine hoch auszumsten, werde zu einem steigenden Anfall von Schweinefleisch führen. Wir verfügen heute über eine Reserve an Margarine-Rohstoffen, die etwa dem friedensmäßigen Margarine-Bedarf eines Jahres entspreche.

Ministerialdirigent Berndt stellte darauf fest: Die Bezugsheine sind also nicht eingeführt, weil die Versorgungslage schlecht ist, sondern um zu verhindern, daß sie einmal schlecht werden könnte. Dant der Arbeit des Reichsnährstandes sind also nun alle Versuche der Einkreisungsmächte zum Scheitern verurteilt, das deutsche Volk noch einmal auszuhungern und ihm damit die Waife aus der Hand zu schlagen.

Reichsminister Darré erklärte abschließend: „Auf ernährungspolitischem Gebiet kann sich die Lage während des Weltkrieges nicht wiederholen. Der Führer und das deutsche Volk können sich in jeder Lage auf die deutsche Ernährungswirtschaft verlassen. Es ist mein Stolz, dies in dieser Stunde aussprechen zu können.“

### Plumpe Stimmungsmache

#### Französischer Historiker geißelt die Sinnlosigkeit des Korridors

Berlin, 29. August. Der Straßburger Sender polemisierte heute gegen das Antwortschreiben, das der Führer an den Ministerpräsidenten Daladier geschickt hat. Er wendet sich besonders gegen das Beispiel eines Korridors in Frankreich. Der Führer wies bekanntlich darauf hin, wie sich wohl die Franzosen verhalten hätten, wenn Warschau durch einen Korridor von Frankreich abgetrennt worden wäre. Der Straßburger Sender behauptete, daß kein Franzose diesen Vergleich annehmen könne.

Demgegenüber weisen wir darauf hin, daß der größte französische Justizschreiber der modernen Zeit, Jacques Bainville im Jahre 1920 ein berühmtes Buch über den Versailles Vertrag herausgegeben hat. In diesem Buch heißt es auf Seite 80 der letzten Auflage: „Stellen wir uns einmal vor, daß Frankreich besiegt worden wäre und der Sieger aus irgendwelchen Gründen es für gut befunden hätte, Spanien einen Korridor als nach Bordeaux zu gewähren, indem er uns das Departement der Niederpyrenen und Gascogne gelassen hätte. Wie lange hätte Frankreich diese Amputation ertragen? Gerade so lange, wie der Sieger Frankreich gezwungen hätte, das zu dulden und Spanien fähig gewesen wäre, seinen Korridor zu verteidigen. Beim Korridor von Danzig und bei Ostpreußen kann es nicht anders sein.“ Jacques Bainville kam zu dem Ergebnis, Deutschland kann die Ostgrenze nicht als endgültig annehmen.

### Neville Henderson wieder in Berlin

London, 28. Aug. Sir Neville Henderson ist am Montag nachmittag vom Flugplatz Heston bei London nach Berlin abgeflogen. Premierminister Chamberlain hatte mit Lord Halifax und dem britischen Botschafter in Berlin, Henderson, nach der Kabinetsführung noch eine längere Besprechung.

Das britische Parlament tritt bereits heute Dienstag nachmittag zusammen.

### Heute die englische Antwort

London, 28. Aug. Der Briefwechsel zwischen dem Führer und Chamberlain soll am Dienstag nach der Ueberreichung der englischen Antwort an den Führer veröffentlicht werden.

### Luftschutzmekblatt für die Bevölkerung

Berlin, 28. Aug. Auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe wird in diesen Tagen durch die Amtswalter des Reichsluftschutzbundes ein Luftschutzmekblatt für die Bevölkerung verteilt, das die wichtigsten Vorschriften über das Verhalten der Bevölkerung nach Ausbruch des Luftschutzes bei Fliegeralarm und nach der Entwarnung kurz zusammenfaßt.

Für diejenigen Volksgenossen, die bereits eine Ausbildung im Selbstschutz durch den Reichsluftschutzbund erhalten haben, stellt das Mekblatt eine willkommene Wiederholung des Gelernten dar. Für alle anderen, die bisher noch nicht ausgebildet sind, ist es ein wertvoller Ratgeber, wie man im Hause und auf der Straße den Gefahren eines Luftangriffs vorbeugt und etwa eintretende Schäden zu beseitigen hat.

Es liegt im eigenen Interesse eines jeden, das Mekblatt sorgfältig durchzulesen und sich die einzelnen Vorschriften genau einzuprägen. Wie schon in der Ueberschrift des Mekblattes angegeben, ist dieses auf Pappe aufzukleben und in der Wohnung an gut sichtbarer Stelle aufzuhängen.

### Die Slowakei an der Seite des deutschen Volkes

Ansprachen führender slowakischer Politiker

Bregburg, 28. Aug. Mehrere führende Politiker der Slowakei sprachen am Sonntag zur Bevölkerung, vor der sie unter höchster Zustimmung die treue Verbundenheit der Slowakei mit dem großen deutschen Volke zu allen Zeiten hervorhoben.

Ministerpräsident Dr. Tiso nahm auf einer Großkundgebung in Gagin das Wort, wo er vor 30 000 Menschen betonte, daß die Slowakei nicht nur unter dem Schutze des Großdeutschen Reiches lebe, sondern daß ihre Bevölkerung bereit ist, Schulter an Schulter mit Deutschland zu marschieren, ohne daß auf die Enstlichkeit des slowakischen Volkes ein Druck ausgeübt würde. Wenn es notwendig sein sollte, Maßnahmen zum Schutze des slowakischen Staates zu treffen, so werde dies geschehen. Sollte jemand es wagen, die Slowakei einzugreifen, so werde er die Slowaken an die Flage finden.

Was Anlaß des 20. Todestages des großen Vorkämpfers für die slowakische Freiheit, General Stefanik, wurde in Rojava eine Gedenktafel enthüllt, wobei Vertriebungsminister General Gallo die Realität der deutsch-slowakischen Verbundenheit begründete. Es gibt keinen Vorkämpfer der slowakischen Freiheit, der sich nicht immer an die großdeutsche Unterführung erinnert. Darum handle die Slowakei immer im höchsten Interesse der Nation, wenn sie in Dankbarkeit und treuer Kameradschaft an der Seite Deutschlands stehe.

Der Oberbefehlshaber der Hlinka-Garde, Propagandachef Sano Rado, betonte in einer am Sonntag abend gehaltenen Kundfunksprache, daß die slowakische Bevölkerung in Ruhe und Zuversicht der Entwicklung der Lage entgegenzusehen könne. Vor aller Welt betonte die Slowakei ihre unabhängigen Ansprüche auf die slowakischen Gemeinden, die im heutigen polnischen Staat maßlos Ungerechtigkeiten ausgeübt sind. Es sei unerträglich, daß Männer und Frauen des gleichen Volkes von ihrer Scholle vertrieben, mißhandelt und gefoltert werden. Das polnische Vorgehen zeige darüber hinaus, welches Schicksal die Slowaken erwarten hätte, wenn sie nicht einen scharfen Trennungsschritt zwischen sich und Polen gezogen hätten.

### Kriegsausmarsch der Polen

Polnische Brandstifterbanden auf reichsdeutschem Grenzgebiet

Schneidemühl, 28. Aug. An allen Grenzen ist der Ausmarsch der Polen in vollem Gange. Die Bevölkerung zahlreicher Dörfer in Polen und Pommern wurden zur Räumung gezwungen. Artillerie und Infanterieeinheiten werden bezogen, Befestigungen als Angriffspunkte angelegt. Polnische Banden versuchen bereits Uebergriffe auf deutsches Gebiet.

Zwischen Oberberg/Stadt und Dorf Schönich und ebenso in Neuberberg sind Plaz- und Landabwehrschilde aufgestellt worden. In Oberberg ist ein Bataillon Infanterie im deutschen Gumnastum untergebracht. Außerdem ist in Oberberg noch ein Infanterieregiment aus Wilna eingetrückt. Beim Bahnhof Oberberg, in der Nähe des Gymnasiums, wurde in dem militärisch abgeperrten Wäldchen starke Artillerie in Stellung gebracht. Sämtliche Stellungen im Teschener Bezirk wurden von den Polen kriegsmäßig besetzt. Die nördlichen Vorberge der Besiden, soweit sie sich in polnischer Hand befinden, wurden weiterhin stark besetzt. Ueberall läßt man auf Landgräben, Geschützstellungen und Maschinengewehrstände. Hierzu wird die gesamte einheimische Bevölkerung zu Zwangsarbeiten herangezogen. Im Grenzgebiet gegenüber dem Protektorat sind bei den Truppen Ukrainer festgesetzt worden, und zwar namentlich aus der Lemberger und Komelner Gegend, die den Polen als besonders unzuverlässig gelten. Es sind auch von diesem Truppenteil zahlreiche Ueberläufer zu verzeichnen, und immer wieder kann man Schleichereien auf Flüchtlinge feststellen. Die polnischen Grenzposten sind überall verdreifacht worden. Neben Posten und Grenzwachen versehen mit ihnen zusammen auch bewaffnete Jäger den Dienst.

Die Hauptkonzentrationspunkte der polnischen Truppen gegen Danzig sind Dirschau und der Grenzort westlich Oliva. In Dirschau steht auffallend viel Kavallerie.

Bezeichnend für die geradezu katastrophalen Zustände der polnischen Heeresverwaltung ist die Tatsache, daß Soldaten in der Umgebung von Teschen von Hof zu Hof um Kartoffeln und Brot betteln und dabei erklären, daß sie seit über einer Woche mehr als jämmerlich verpflegt werden. Gleichzeitig sitzen ihre Offiziere in Anleihen und schlemmen.

Schon der Verdacht genügte

Mährisch-Odrau, 28. Aug. In Nieder-Loma in den Besiden wurde eine Dienstmadg, die in Verdacht stand, einen Polnischhund der Polen vergiftet zu haben, ohne irgend welche näheren Erhebungen kurzerhand erschossen.

Wie die „Mährisch-Schlesische Landeszeitung“ meldet, sind aus Biely am Sonntag wieder 100 Flüchtlinge in Mährisch-Odrau eingetroffen, darunter sehr viele Tschechen, die alle ohne Ausnahme starke Spuren von Mißhandlungen aufweisen.

### Polnische Grausamkeiten

Hindenburg, 28. Aug. In Usbau im Korridor sollte bekanntlich vor acht Tagen eine polnische Festungsgeschütz unter dem Motto „Ermordet mit blanten Waffen“ stattfinden, die aber infolge der Zurückhaltung der deutschen Bevölkerung nur eine äußerst lässige Beteiligung aufwies. Am Sonntag hielten die Polen nun die Stunde für gekommen, ihre Rache an der deutschen Bevölkerung für die Nichtbeteiligung an der Kundgebung zu üben. Wie überall, wurde auch in Usbau die deutsche Bevölkerung zum plötzlichen Verlassen ihrer Heimat unter Zurücklassung all ihrer Habe gezwungen. Dabei gingen die Polen mit der größten Grausamkeit vor. Da Fahrzeuge nicht mehr zur Verfügung standen, wurden alle Deutschen in Kolonnen zusammengetrieben und mußten unter Kolbenschlägen im Geschwindschritt in Richtung auf das Landesinnere abmarschieren. Eine werdende Mutter, die das Tempo nicht einhalten konnte, wurde von der Horde so schwer mißhandelt, daß sie unter Wehen verstarb.

### Neue starke polnische Truppenzusammenschlüsse an der Danziger Grenze

Weitere drei Hauptfronten gegen das Reich und Ostpreußen aufgestellt

Danzig, 28. August. Die starken polnischen Truppenzusammenschlüsse an der Danzig-polnischen Grenze werden in den letzten Stunden in auffälliger Form fortgesetzt. Von den Polen sind außer in der Korridorspitze gegen Danzig drei weitere Hauptfronten aufgestellt worden, die sich gegen das Reich und gegen Ostpreußen richten. Zwischen König und Kafel sind so auffällig starke Truppenmassen bis an die Grenze Pommerns konzentriert worden, da hier im Ernstfall eine der drei Fronten stehen wird, die die polnischen Militärs als Hauptstützpunkte ihres Planes aufgestellt haben.

Gegen Ostpreußen steht der polnische Plan augenscheinlich einen Angriff auf das ehemalige westpreussische Gebiet von Marienwerder, Riesenburg und Deutsch-Eylau vor. Auch hier stehen nach zuverlässigen Meldungen stärkere polnische Truppenmassen. Die dritte Front marschiert gegen Oberschlesien auf, die augenscheinlich dem wahnwichtigen Plan dienen soll, einen Einfall in das deutsche Industriegebiet und möglicherweise auch in die angrenzenden slowakischen Gebiete zu unternehmen. Polen hat nach seinen eigenen Meldungen bisher angeblich insgesamt 2 Millionen Truppen aufgestellt, wovon die Hauptmasse im Korridor, und zwar in diesen drei Angriffszonen stehen soll. Es ist nicht anzunehmen, so schreibt der „Danziger Vorposten“, daß die überhaupt verfügbaren und verwendbaren Truppen diese von polnischer Seite angegebene Zahl auch nur annähernd erreichen. Immerhin sei bei der bekannten Disziplinlosigkeit der Polen, wofür zahlreiche zuverlässige Meldungen der letzten Tage die besten Beweise geliefert hätten, unbedingt damit zu rechnen, daß an diesen drei massierten Fronten auch ohne den Willen der obersten Heerführer ernstliche Uebergriffe auf deutsches Gebiet erfolgen könnten. Eine besondere Schwäche in dem Gesamtplan der polnischen Militärs aber sei die gewaltige polnische Ostgrenze, die fast in ihrer Gesamtheit so gut wie ungeächtet dastehe.

### Frau Chamberlain weiß keine Antwort

Budapest, 28. August. Die angesehenste ungarische Zeitung „Eti Utaz“ veröffentlicht heute aufgrund einer Londoner Meldung folgendes Telegramm, das die Frau des Volksdeutschen Grafen Händel von Donnermard, Franziska Gräfin Händel von Donnermard, an Frau Chamberlain in gefandte hatte. Als Frau und Mutter von fünf Kindern, mit denen ich meine Heimat verlassen mußte, bitte ich Sie dringend, die Schrecken und Grausamkeiten beenden zu helfen, die an hilflosen deutschen Frauen und Kindern in Polnisch-Schlesien begangen werden. — Wenn ich meine Kinder und mich selbst retten konnte, so fühle ich doch umso mehr die Qual derjenigen, die ich zurücklassen mußte und das schreckliche Schicksal der Hungernden und Mißhandelten, das ich aus eigener Erfahrung kenne. Franziska Gräfin Händel von Donnermard, Vorsitzende des katholischen Frauenverbandes, Tarnowskie Gory.

Wie wir vernehmen, ist auf dieses Telegramm einer gequälten Mutter keinerlei Antwort erfolgt, obwohl es sich an dieselbe Frau richtet, die wohl hundertmal Schritte zugunsten irgendwelcher Negertinder unternommen hat.

### Poln. Bataillon verweigert Dienstleistung

Flakgeschütze auf der Halbinsel Hela  
Schneidemühl, 28. August. Ununterbrochen werden Tag und Nacht vom polnischen Militär Befestigungen längs der Grenze, besonders im Polener Abschnitt, in überstürzter Eile errichtet. An der Eisenbahnlinie Polen-Preußen wurden drei Verteidigungslinien angelegt und auch betonbunter gebaut. In Lautenburg, Kreis Soldau-Grenze Graudenz, liegt eine ganze Division.

Neue betonerte Geschützstellungen wurden im Abschnitt Hela angelegt. Im Gbinger Hafen auf dem zweiten Wellenbrecher sind Flakgeschütze eingebaut.

Vier Kilometer nördlich Teschen, an der Straße längs der Olsa, haben Pioniere Befestigungsanlagen errichtet. Die Bahntrecke Biely-Jawiez und die Bahnlinie Stoischau-Biely sind unterminiert.

Das Infanteriebataillon in Goldfeld bei Bromberg wurde wegen Dienstverweigerung sofort ins Hinterland abtransportiert. Die Bauern der Dirschauer Niederung haben Aufforderung erhalten, sich zum Verlassen der Wirtschaften bereitzuhalten, da die Dirschauer Niederung im Kriegsfall überschwemmt werde.

### Protektoratsgebiet ohne Nervosität

Prag, 28. Aug. In Prag und auch im gesamten übrigen Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren sind keinerlei Zeichen von Nervosität zu bemerken, sondern überall bietet sich das gewohnte Bild und die Bevölkerung geht ruhig ihrer Arbeit nach. Nichts deutet auf die gespannte internationale Lage hin. Die ständig eintreffenden Nachrichten über den von Tag zu Tag immer mehr zunehmenden Terror der Polen gegen Deutsche, Tschechen und Ukrainer vergrößern die Abneigung der Tschechen gegen das brutale Verhalten der Polen, das von ihnen einmütig aufs schärfste verurteilt wird. Die tschechische Presse verheißt dabei nicht der tschechischen Bevölkerung das hinterhältige Verhalten Polens im Herbst vergangenen Jahres in Erinnerung zu rufen, desselben Polens, das sich heute so ernst als den süßorgelichen Bruder der Tschechen hinstellen möchte.

### Deutschlands Forderungen sind gerecht

Eine Erklärung des nordamerikanischen Kongreßmitgliedes Hamilton Fish

Newport, 28. Aug. Wie die United Press aus Berlin meldet, sprach der auf der Durchreise nach Paris befindliche Senator Hamilton Fish die Uebersetzung aus, daß Deutschlands Forderungen gerecht seien. Der Abgeordnete fügte hinzu, er beglückwünsche die Vereinigung des Vertrages von Versailles im Osten.

### Abfiaken des englischen Pfundes

Ueber 10 v. H. abgeglitten

Berlin, 28. Aug. Der am letzten Freitag einziehende Sturz des englischen Pfundes hielt an und kam auch am Montag noch nicht zum Stillstand. Am Londoner Devisenmarkt zeigte sich daher nach wie vor größte Nervosität. In den ersten Vormittagsstunden waren überhaupt nur nominelle Kurse zu hören. Später notierte man das Pfund gegen den Dollar mit 4,20 mit 4,15, während am vorigen Donnerstag vor Eintritt des Pfundsturzes der Kurs auf 4,08 laukete. Damit weist das Pfund bereits in diesen wenigen Tagen eine Entwertung von mehr als 10 Prozent auf. Parallel mit dem Pfundsturz läuft die Steigerung des Goldpreises auf immer neue, bisher noch nie zu verzeichnende Rekordhöhen. So steht der Goldpreis am Montag auf 161 Schilling je Unze fein, während man am Samstag 155 Schilling und am vorigen Donnerstag nur 148,5 Schilling zu zahlen brauchte. Da Gold praktisch am freien Markt nur mit Genehmigung zu haben ist, ist gleichzeitig auch die Nachfrage nach Silber fürmisch gestiegen, dessen Preis sich ebenfalls wesentlich erhöht hat.

### USA-Neutralitätsakte im Kriegsfall

Washington, 28. Aug. Wie in ungetrübten Kreisen verlautet, wird Roosevelt im Falle eines europäischen Krieges unweigerlich das Wolkammerwerden der Neutralitätsakte proklamieren, gleichgültig ob ein Krieg formell erklärt würde oder nicht. Die Anwendung der Akte würde automatisch die Waffenausfuhr sperren. Das würde beispielsweise die bereits bestellten Flugzeuge für England und Frankreich betreffen.

### Zur Flucht aus Paris aufgefordert

Paris, 28. August. Der Minister für öffentliche Arbeit hat erneut einen dringenden Appell an alle Personen ersonnen, deren Anwesenheit in Paris nicht unbedingt erforderlich ist, so schnell wie möglich die Hauptstadt zu verlassen. Man solle sich der Transportmöglichkeiten bedienen, solange diese noch nicht eingeschränkt würden.

### Oberster Sowjet trat zusammen

Moskau, 28. Aug. Am Montag mittig, kurz nach 2 Uhr Moskauer Zeit, trat im Großen Palais des Kreml zunächst die erste Kammer des Obersten Sowjets, der Bundesrat, zusammen. Sämtliche Mitglieder der Sowjetregierung mit dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare und Außenminister Molotow an der Spitze, waren erschienen. Stalin selbst war nicht zugegen. Die Tagesordnung enthält drei Punkte: 1. eine Gesetzesvorlage über die landwirtschaftliche Steuer, 2. eine Gesetzesvorlage zur allgemeinen Wehrpflicht, 3. die Ratifizierung des deutsch-sowjet-russischen Nichtangriffs- und Konsultationspactes. Nach Annahme der Tagesordnung wurde die Eröffnungssitzung des Bundesrates beendet.

Der Nationalitätentrat, dessen konstituierende Sitzung am 4 Uhr Moskauer Zeit stattfindet, wird in derselben Weise zur Tagesordnung Stellung nehmen. Auf 7 Uhr abends Moskauer Zeit ist eine gemeinsame Sitzung der beiden Kammern festgesetzt, auf der der erste Punkt der Tagesordnung behandelt werden soll.

### Demonstrationen gegen das Judentum

Antwerpen, 28. Aug. In Antwerpen kam es am Samstag und in der Nacht zum Sonntag zu großen Kundgebungen gegen die Juden. Die Demonstranten verammelten sich zu Tausenden im Zentrum der Stadt und riefen Rufe gegen die jüdische Gefahr aus. In verschiedenen Stellen wurden die Fenster jüdischer Geschäfte zertrümmert. Die Menge ging auch gegen die Synagoge vor und zertrümmerte tanzende Fenstercheiben. Die Polizei war machtlos gegenüber den Demonstranten, obwohl sie mehrere Male von dem Summitknüppel Gebrauch machte.

### Japans Regierung trat zurück

Tokio, 28. Aug. Die japanische Regierung ist jedoch zurückgetreten. Ministerpräsident Hirokuma degob hat zum Kaiser, um ihn von diesem Entschluß Mitteilung zu machen. Der Kaiser genehmigte den Rücktritt. Das Kabinett führt die Geschäfte weiter.

### Italien zog Jahresklassen 1902 und 1910 ein

Rom, 27. Aug. Sämtliche Gesehungspflichtigen der Jahresklassen 1902 und 1910 sind jetzt zu ihren Regimentern eingetrückt. In einer halbamtlichen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die Einberufungsorder mit größter Disziplin befolgt worden sei und eine ausgereinete Stimmung herrsche. Am 3. September haben sich die Gesehungspflichtigen der Jahresklassen 1903 und 1913 bei den zuständigen militärischen Stellen zu melden.



### Aufruf der slowakischen Regierung

Breschburg, 29. Aug. Ministerpräsident Dr. Tiso hat am Montag im Namen der slowakischen Regierung folgenden Aufruf an die Bevölkerung der Slowakei gerichtet:

Zum Schutze der Unabhängigkeit und Unversehrtheit unseres jungen slowakischen Staates gegen eine Bedrohung durch Polen werden auf Grund des zwischen der slowakischen Republik und dem Deutschen Reich geschlossenen Schutzvertrage und der hierzu von den beiden Regierungen getroffenen Vereinbarungen deutsche Truppen im slowakischen Staatsgebiet eingesetzt und erforderlichenfalls Schutze an Schutze mit unserer tapferen slowakischen Armee den Feind von der Grenze unseres Staates fernhalten.

Wir fordern die Bevölkerung auf, die deutschen Truppen als Freunde zu begrüßen und ihnen jede mögliche Hilfe zu gewähren. Die deutschen Truppen werden der slowakischen Nation in gleicher Gesinnung gegenüberzutreten.

### Landesverräter hingerichtet

Berlin, 28. Aug. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der am 5. Juni 1939 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrat zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 59jährige Friedrich Spezel aus Frankfurt a. M. höchst ist am Montag hingerichtet worden. Der Verurteilte hatte schon einmal aus wichtigem Anlaß seinem Vaterland den Rücken gekehrt und war in die französische Fremdenlegion eingetreten. Obwohl er nach seiner Rückkehr nach Deutschland einkindlich vorwarnt und behauptet und ihm das Verlassen des Reichsgebietes ausdrücklich untersagt worden war, begab er sich schon nach einem halben Jahr mit einem gefohlenen Paß erneut nach Frankreich. In Frankreich wurde er festgenommen und dem Spionagedienst

zugeführt. Als er dort vor die Wahl gestellt wurde, entweder wieder in die Fremdenlegion einzutreten oder sich dem Nachrichtendienst zur Verfügung zu stellen, wenn er nicht wieder nach Deutschland abgeschoben werden wollte, erklärte er sich zur Spionage gegen sein eigenes Volk bereit. Er reiste mit einem gefohlenen Paß zur Ausübung einer Anlage der Landesverteidigung nach Deutschland. Als er nach Ausübung seines Auftrages die Grenze heimlich wieder überschreiten wollte, um seinem Auftraggeber Bericht zu erstatten, wurde er festgenommen.

### Leipziger Herbstmesse

#### Stärkere Bechidung als im vergangenen Jahr

Leipzig, 28. Aug. Die Leipziger Herbstmesse ist programmgemäß am Sonntag eröffnet worden. Wenn man die 22 Messenpavillone, in die sich die Herbstmesse teilt, durchgeht, so kann man feststellen, daß der überwiegend größte Teil der Mesefirmen, auch der aus dem Auslande, seine Zulagen auf eine ausreichende Bechidung der Messe eingehalten hat. Nur vereinzelt trifft man leere Stände an. Im allgemeinen ist es der Reichsbahn gelungen, die Messgüter und Besucher rechtzeitig nach Leipzig zu bringen.

Vom Auslande nehmen rund 100 Einzelfirmen aus folgenden Ländern teil: Italien, Rumänien, Ungarn, Großbritannien, Jugoslawien, Griechenland und das Protektorat. Mit Gemeinschaftsausstellungen sind Belgien, Luxemburg, die Niederlande, Böhmen und Mähren, das Internationale Komitee und die Südafrikanische Union vertreten.

### Polen will auch ganz Litauen schlucken

Wilna, 28. Aug. In der letzten Zeit sind in Wilna Volkarten mit den Grenzen Polens in der Zukunft verbreitet worden. Innerhalb der Grenzen Polens erscheint auch ganz Litauen. Diese Volkarten sind jetzt auch in Kowno und an der polnisch-litauischen Grenze gefunden worden.

## Deutschlands Kraft nicht anzuzweifeln!

### Engländer und Franzosen über unsere militärische Stärke

NSK. Es ist seit wenigen Tagen eine beliebte Beschäftigung der demokratischen Presse geworden, die militärische und wirtschaftliche Stärke Deutschlands und Italiens zu leugnen, um so der eigenen Bevölkerung Mut zu machen und ihr die wirklichen Gefahren des augenblicklichen Spiels mit dem Feuer zu verschleiern, nachdem es schon nicht möglich war, die Schwärze der der Abbruch des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes in England, Frankreich und Polen auslöste, zu verhindern. Deutschland hat vor diesem gefährlichen Beginnen die Augen vor der Kraft und Schlagfertigkeit unserer Wehrmacht zu schließen, oft genug gewarnt, und es scheint an der Zeit, einmal festzustellen, daß man in den Demokratien vor wenigen Wochen und Monaten noch völlig anders über das militärische Kräfteverhältnis dachte.

Blicken wir auf England, das ohne Zweifel die Berantwortung für die gegenwärtige gespannte Lage in Europa trägt, so muß man sich darüber klar sein, daß in England selbst die strategische Lage des Inselreichs im neuen europäischen Kräfteverhältnis am meisten unstritten ist. Ohne Zweifel wird England, wie man es vor wenigen Wochen noch tagtäglich in den Betrachtungen der militärischen Mitarbeiter der "Times" lesen konnte, nicht in der Lage sein, in einer zukünftigen bewaffneten Auseinandersetzung Frankreich sofort mit einer Armee zu Hilfe kommen zu können, denn die unmittelbare Verteidigung Englands gegen Luftangriffe wird große Truppenteile der britischen Territorialarmee im Lande selbst binden, womit der englischen Armee wieder ihre ursprünglichen Aufgaben der direkten Landesverteidigung zugewiesen werden.

Sehen damit heute die Engländer selbst die militärische Schwäche des Inselreichs, so ist auf der anderen Seite die Veröffentlichung eines Aufsatzes über die Stärke der deutschen Luftwaffe in der englischen Luftfahrt-Zeitschrift "Aviation" auffallend, in dem ein Engländer S. Paul Johnston vor wenigen Monaten die Luftwaffen der Großmächte unterzucht. Der Verfasser hat eine Reihe von Zahlen für die Luftwaffen Deutschlands, Italiens, Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten zusammengestellt, die, wenn sie auch für Deutschland als nicht verbindlich bezeichnet werden können, aber doch zeigen, wie stark man in England Deutschland und Italien einschätzt. Johnston stellt die von ihm ermittelten Indizes in folgender Tabelle zusammen: Stärkeindex: Deutschland 10, Italien 6,3, England 5, Frankreich 2,5, USA 4,5.

Nach diesen — wohl bemerkt englischen — Berechnungen beträgt also die Gesamtkraft Deutschlands in der Luft das Doppelte derjenigen Englands, das Vierfache der Stärke Frankreichs und mehr als das Doppelte der Stärke der Vereinigten Staaten. Interessant ist vor allen Dingen die Anerkennung der Tatsache, daß Deutschland und Italien hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Produktionsfähigkeit und Produktionsrate weitans an der Spitze liegen und die unbedingte Überlegenheit der deutschen Flugzeugindustrie zum Ausdruck kommt.

Daß auch die Franzosen sich über Deutschlands militärische Stärke im klaren sind und trotz Hore Belisbas verheißenen "Eingreifdivisionen" sich im Schlepptau der englischen Aggressivpolitik nicht ganz wohl fühlen, zeigt ein Aufsatz des französischen Generals Armengaud, der in der "Depeche de Toulouse" über die militärische Situation Polens "angefichts der deutschen Drohungen" folgendes schreibt:

"Franzosen und Engländer sichern Polen Hilfe zu mit allen ihren Kräften. Wenn Polen nicht nachgibt und Hitler auf seinen Forderungen besteht, so bedeutet dies den allgemeinen Krieg. Aber wird Polen einer Konzentration der deutschen Kräfte standhalten können, die sich zuerst auf sein Territorium stützen würden? Da ist zunächst die Drohung des Luftkrieges. Frankreich und England zusammen, wird Hitler sagen, können 3000 Flugzeuge in Front stellen, Deutschland und Italien 6000. Dank der Verteidigung des Himmels, die das Reich im Westen organisiert hat, wird Deutschland, von Italien unterstützt, sich damit behaupten können, den Wehrmächten Luftstreitkräfte ent-

gegenzustellen, die den ihren gleich sind. Bleiben 3000 Flugzeuge, um den Luftkrieg gegen Polen zu führen. Was kann Polen diesen 3000 Flugzeugen entgegenstellen? Angefähr 700 bis 800, die obendrein kaum gleichwertig sind.

Auch die strategische Situation ist für Deutschland außerordentlich günstig. Seine Luftangriffe können von einer Front ausgehen, die von Ruthenien bis nach Ostpreußen reicht, über die Slowakei, Mähren, Preußisch-Schlesien, Westpreußen und Danzig, d. h. von einer Basis, die sich über 1200 Kilometer ausdehnt und insbesondere Kratau, Lodz, Polen und Warschau bedroht." Der französische General unterzucht dann weiter die strategisch ungünstige Lage der polnischen Rüstungsindustrie, die nach seiner Ansicht auch in unmittelbarer Reichweite der deutschen Luftkräfte liegt, und kommt zu dem Schluß, daß darüber hinaus Deutschlands Lage auch für die Operationen zu Lande denkbar günstig ist.

Mit starken Kräften könnten die Deutschen schon in wenigen Tagen den Korridor von 30 bis 40 Kilometer besetzen, der das Danziger Territorium von Westpreußen trennt und ebenso, ein wenig südlicher, den Korridor von 80 Kilometer, der Ostpreußen von Westpreußen trennt. Auch das Industriegebiet von Teschen bis Kattowitz, südwestlich von Kratau — seit der deutschen Herrschaft über die Slowakei zur Hälfte von deutschem Gebiet umringt — ist stark in Gefahr, sehr schnell eingenommen zu werden. Die polnische Armee würden sich daher sehr schnell auf eine Linie Przemysl-Lublin-Bialystok-Grodnow zurückziehen müssen und so den Deutschen zwei Drittel ihres Territoriums überlassen, in denen sich der größte Teil der polnischen Nachmittell befindet."

Und noch eine recht maßgebliche französische Stimme sei zitiert, die den Wert der deutschen Flotte in einer kriegerischen Auseinandersetzung behandelt. Im "Moniteur de la Flotte" schreibt der frühere französische Marine-Minister M. Rio, als er vor knapp einem halben Jahr die Stärkeverhältnisse der Kriegsmotten während der kritischen Septembertage 1938 nachträglich unterzucht: "Eine "Deutschland" würde nach Passieren der Shetland-Inseln genügend Brennstoff besitzen, um mehrere Wochen lang Kaperei zu führen und dann mit guter Geschwindigkeit wieder einen deutschen Hafen zu erreichen. Dieser ungeheure Fahrereich würde es deutschen Schiffen von diesem Typ leicht erlauben, an weit entlegenen Punkten mit Vorräten zusammenzutreffen, die es ihnen durch schnelle Brennstoffversorgung ermöglichen würden, den Handelskrieg fortzusetzen, und günstige Umstände für eine Rückkehr nach Deutschland abzuwarten. Hat man sich überhaupt in Frankreich einmal vergegenwärtigt, was die Anwesenheit der Schiffe der Deutschland-Klasse im Atlantik bedeutet hätte? Ist man sich darüber klar, daß unsere Kreuzer von diesem mit 28-Zentimeter-Geschützen bewaffneten Schiffen einfach hinweggefegt worden wären? Ich selbst bin davon überzeugt, daß die Nachricht von ihrer Gegenwart die Schifffahrt im ganzen Ozean stützen würde. Die englischen Marinekritiker weisen dazu mit Nachdruck darauf hin, daß auch das Gepein des U-Boot-Krieges an den Küsten wieder aufgetaucht wäre, und daß zu dieser immer noch furchtbaren Gefahr die weitere der Luftangriffe in den Häfen sowohl wie auf See hinzugekommen sein würde."

Uns scheint, daß all diese Aeußerungen und Ueberlegungen für die englische und französische Regierung nicht allzu ermutigend sein dürften, und daß sie vor allem der tatsächlichen Stärke Deutschlands und Italiens Rechnung tragen, die im gegenwärtigen Augenblick zu unterschätzen für die Demokratien furchtbare Folgen nach sich ziehen würde. Kein Zweifel: vor wenigen Wochen noch hat man genügend klaren Verstand besessen, um sich diesen Tatsachen nicht rechtslos zu verschließen. Vor wenigen Wochen noch hat man diesen Worten der Bismarck Raum in den Spalten der demokratischen Presse gegeben, heute glaubt man sich über diese Dinge im gegenseitigen Selbstvertrauen hinwegtäuschen zu können. Es könnte ein furchtbares Erwachen geben für alle, die diesen Wahndeen nachhängen, und die militärische Stärke sowie die innere Geschlossenheit unseres Volkes unterschätzen. S. Staake.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. August 1939.

### Der Eisenbahnverkehr

Die Reichsbahn sah sich aus betrieblichen Gründen gezwungen, eine erhebliche Anzahl von Zügen ausfallen zu lassen.

Es verkehren auf der Nebenbahn Nagold—Altensteig in der Richtung Nagold folgende Züge:

Altensteig ab 7.13 Uhr, Nagold an 8.06 Uhr (Anschluß in Richtung Pforzheim).

Altensteig ab 10.57 Uhr, Nagold an 12.02 Uhr (ohne Anschluß).

Altensteig ab 19.10 Uhr, Nagold an 20.03 Uhr (Anschluß in Richtung Eutingen nach Stuttgart und Rottweil).

In der Richtung Altensteig verkehren folgende Züge:

Nagold ab 8.41 13.45 20.35 Uhr

Altensteig an 9.27 14.45 21.25 Uhr

Ohne Bezugsgeld keine Ware. Da und dort ist es versucht worden, die Kaufleute zur Abgabe von Waren zu bewegen, die nur durch Bezugsgeld zu haben sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß Verkäufer und Käufer sich einer Strafe aussetzen, wenn sie gegen die Vorschriften handeln. Es muß jetzt strengste Disziplin eingehalten werden und es wird rücksichtslos vorgegangen gegen diejenigen, die glauben, sich gegenüber anderen Vorteile verschaffen zu können.

Rohrdorf, 28. August. (Todesfall.) Der Färbereibesitzer Christian Lamparth ist nach schwerem Leiden im Alter von 89 Jahren gestorben. Mit ihm ist eine in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit dahingegangen. Man sah ihn bis in die letzten Jahre besonders viel in Nagold, wo er seine geschäftlichen Dinge erledigte und mit dem er deshalb eng verbunden war. Aber auch in Altensteig weilte er gerne, wo er seinerzeit die Färberei erlernte. Sein Weg führte ihn dann längere Zeit in die Fremde. Er betrieb dann die hiesige Färberei, die er zur Blüte brachte, und bis in sein hohes Alter führte. Der immer freundliche Herr wird bei allen seinen Bekannten und Freunden in gutem Andenken bleiben.

Stuttgart, 28. Aug. (Beförderung.) Der frühere Führer und jetzige Ehrenführer des Gaukriegerverbandes Südwest des NS-Reichstiegerbundes, 44-Brigadeführer Generalleutnant a. D. Dr. H. von Raut, ist aus Anlaß des 25. Jahrestages des Weltkriegsbeginns und der Schlacht bei Tannenberg zum General der Artillerie befördert worden.

Hundsberg, Kr. Badnang, 28. Aug. (Zerquetscht.) Der hier mohnhafte 31 Jahre alte Eugen Frank wurde am Freitag zwischen Grunbach und Großheppach das Opfer eines Verkehrsunfalls. Auf dem mit Langholz beladenen Lastwagen, den Frank steuerte, stieß ein gleichfalls schwer beladener Lastkraftwagen. Das Fahrerhaus des von Frank gelenkten Wagens wurde völlig zusammengedrückt. Frank fand auf der Stelle den Tod. Erst nach mühevoller Arbeit konnte man die Leiche bergen. Der Lenker des anderen Lastwagens kam unverletzt davon.

Bartholomä, Kr. Gmünd, 28. Aug. (Ein tödlicher Sturz.) Ein hiesiger Einwohner wurde auf der Straße nach Lauterburg bewußlos neben seinem Fahrrad gefunden. Er hatte bei dem Unfall einen Schädelbruch erlitten, dem er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlag. Der genaue Hergang des Unglücks konnte noch nicht genau festgestellt werden.

Friedrichshafen, 28. Aug. (Opfer des Bodensees.) Im Strandbad Friedrichshafen erkrankt der 18jährige Hans Harter aus Hielafingen bei Singen. Harter befand sich mit einem Kameraden auf einer Radtour. Beide gingen dann zusammen ins Strandbad, etwa 80 Meter vom Ufer entfernt bekam Harter Atemnot; sein Kamerad kam ihm zu Hilfe und hielt ihn eine Zeitlang über Wasser. Bis das Rettungsboot an der Unfallstelle eingetroffen war, war Harter bereits untergegangen. Die Leiche konnte geborgen werden. Harter hatte vor dem Bad gegessen und war mit vollem Magen ins Wasser gegangen.

Wald (Hohenz.), 28. Aug. (Tödtlich abgeürtzt.) Der ledige Karl Dietmann war in Hindelwangen bei Eiozach als Erntearbeiter beschäftigt. Bei Arbeiten auf der Oberterrasse stürzte er so unglücklich ab, daß er bald darauf starb.

Bregenz, 28. Aug. (Drei junge Menschen erschossen aufgefunden.) Auf der Vorhärtalpe Bodenseestadt, Gemeinde Bezau, fand eine Gendarmeriepatrouille in einem Zell zwei junge Männer und eine junge Frau erschossen vor. Ein Gewehr und eine Pistole lagen bei den Leichen. Umweil des Zelles fand ein Personenkraftwagen, mit dem die Personen bis zur Alpe gefahren sein dürften.

Karlsruhe, 28. Aug. (Verkehrsunfall.) Auf einer Ferienfahrt ins Allgäu erlitt die Karlsruher Familie Ernst Borch in der Nähe von Marktberdorf einen folgenschweren Verkehrsunfall. Ein Zusammenstoß ihres Personenkraftwagens mit einem Lastkraftwagen war so schwer, daß der 51jährige Studienrat Ernst Borch sofort getötet und seine Tochter, als Solotänzerin unter dem Künstlernamen Karina im In- und Auslande bekannt, schwer verletzt wurde. Seine Frau erlitt nur leichtere Verletzungen.

Eppingen, 28. Aug. (Mäuseplage.) Bisher sind hier im Zuge der Mäusebekämpfung annähernd 15 000 Mäuse abgeliefert worden. Das Ergebnis übertrug alle Erwartungen der Stadtverwaltung, die deshalb den Fangpreijeaus auf einen Pfennig herabsetzte.

Unterensbach, 28. Aug. (Scheune eingeechert.) In der Scheune des Bauern Adam Holzschuh (Scholzenbach) kam ein Brand aus, dem fast alles Getreide und die Hens und Dehdvorräte zum Opfer fielen. Auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte verbrannten mit. Offenbar handelt es sich bei der Entstehungursache um Kurzschluss.

Schiltach, 28. Aug. (Wurzvergiftung.) Dieser Tage starb hier an Wurzvergiftung ein 3½-jähriges Kind. Dieser Vorfall sollte wieder eine Mahnung sein, im Hochsommer beim Genuß leicht verderblicher Nahrungsmittel recht vorsichtig zu sein.



### Befondere Zuwendungen für Kinder und Schwerarbeiter

Wie bereits gemeldet, sind durch Verordnung im Interesse der wirtschaftlichen und damit auch der politischen Freiheit des Reiches eine Reihe lebenswichtiger Verbrauchsgüter bezugscheinpflichtig gemacht worden. Auf Grund der Ausweisarten können die befanntgegebenen Mengen, und zwar in den ersten vier Wochen, gleichmäßig je Kopf der Bevölkerung bezogen werden.

Zu diesen Mengen werden zusätzlich abgegeben:

1. für Kinder unter sechs Jahren auf Grund einer Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde 0,50 Liter je Tag, d. h. also insgesamt 0,70 Liter Milch je Tag;
2. für werdende und stillende Mütter 0,30 Liter Milch je Tag, ebenfalls auf Grund einer Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde, d. h. also insgesamt 0,50 Liter je Tag;
3. für Schwerk- und Schwerarbeiter Milchzeugnisse, Oele oder Fett 50 Gramm je Tag und Fleisch 400 Gramm je Woche, d. h. also insgesamt 1190 Gramm Fleisch je Woche. Wer als Schwerk- und Schwerarbeiter gilt, wird durch besondere Anordnung bekanntgegeben.

Kernseife 125 Gramm je vier Wochen, oder Seife 200 Gramm je vier Wochen, oder Haushaltsseife in verkleinerter Form 125 Gramm je vier Wochen. (Alles zu erhalten auf den Abschnitt „Seife I“). Seifenpulver 250 Gramm je vier Wochen, oder Kernseife 200 Gramm je vier Wochen, oder Haushaltsseife in verkleinerter Form 125 Gramm je vier Wochen oder Waschmittel 100 Gramm je vier Wochen. (Ebenfalls zu erhalten auf den Abschnitt „Seife II“.)

Bezugscheinpflichtige Spinnstoffwaren sind Oberbekleidung für Männer und Frauen, Leib-, Bett- und Haushaltswäsche sowie Meterware in Geweben und Gewirken. Ob die Bezugscheinpflicht für Spinnstoffwaren und Lederwaren gelockert werden kann, wird noch geprüft.

### Amtliche Bekanntmachungen

### Verbrauchsregelung für Spinnstoff- und Schuhwaren

I. Während Lebensmittel, Kohle und Seife innerhalb eines bestimmten Zeitabschnitts dem einzelnen Verbraucher in bestimmten Mengen zugewiesen sind, werden Bezugscheine für Spinnstoff- und Schuhwaren nur auf besonderen Antrag ausgegeben.

Die Bezugscheine werden von den Bürgermeistern erteilt, die ich hiermit zur Ausstellung und Ausgabe derselben ermächtige. Den Bürgermeistern gehen in den nächsten Tagen die erforderlichen Vordrucke zu.

Voraussetzung für die Erteilung eines Bezugscheins ist der Nachweis eines entsprechenden Bedarfs.

II. Bezugscheinpflichtig sind folgende Waren:

A) Gewebe und Gewirke sowie Reste davon als Meterware (auch abgepaßt), mit Ausnahme von undichten Geweben, wie Gardinentoffen, Spitzen, Tüll usw. sowie Seidereien, Papiertierwaren, Bändern, Bördchen, Rüschen und ähnlichen Schmalgeweben oder Geslechtern.

#### B) Fertigwaren

1. Bettwäsche (z. B. Bettladen, auch getraut, Kissenzüge, Deckbett- und Bettendzüge, Ueberziehlagatten).
2. Sonstige Bettwaren aus Spinnstoffen (z. B. Inletts, Matratzen, Matratzenhoner, Kellkissen, Strohhäcke, Stepp- und Daunendeden, Reformunterbetten, Reformauflagen, Reformkissen).
3. Haus-, Küchen- und andere Gebrauchstücher (z. B. Handtücher, Frottiertücher, Geschirrtücher, Wischtücher, Scheuertücher und Bohnertücher).
4. Gebrauchstaschentücher.
5. Leibwäsche (Hemden, Unterbekleidung, Schlaftanzüge, Tricotwäsche), ferner Unterkleider, Unterröcke.
6. Strümpfe, Socken, Füßlinge und Fußklappen.
7. Arbeits- und Berufsbekleidung für Männer u. Frauen.
8. Straßenbekleidung für Männer, Frauen und Kinder (z. B. Anzüge, Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Kostüme, Umhängeläger, Pullover, Strickjacken, Westen, Trainingsanzüge, Schlaf- und Reisejeden).
10. Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Halstücher, Strickhandschuhe.
11. Strickgarn in Aufmachung für den Einzelverkauf.
12. Schuhe und Leder zur Befestigung von Schuhen (ausgenommen von der Bezugscheinpflicht sind jedoch Schuhe, deren Sohlen aus Holz bestehen und deren Befestigung am Fuß lediglich durch Bänder oder Riemen erfolgt).

Zu Ziffer 4-6, 8, 10: Nicht bezugscheinpflichtig sind Kleidungs- und Wäscheartikel für Kinder im Alter bis zu drei Jahren.

III. Die unter II genannten Spinnstoffwaren sind nur dann bezugscheinpflichtig, wenn sie einen der nachstehend genannten Spinnstoffe enthalten:

- a) wollene Spinnstoffe (Schafwolle, Kammszug, Kämmlinge, Abgänge aller Art aus Schafwolle sowie Reißwolle) und Spinnstoffe aus anderen Tierhaaren als Schafwolle;
- b) baumwollene Spinnstoffe (Baumwolle, Baumwollabfälle, Reißbaumwolle, Linters);
- c) zellwollene Spinnstoffe (Zellwolle und Zellwollkammzüge, Zellwollabgänge und Reißzellwolle);
- d) Seide;
- e) Kunstseide;
- f) Bastfasern (Flachs, Hanf, Jute, Stiel, Manila, Kokosgarn, Kapok, Ramie, sowie Abfälle daraus).

IV. Diese Verlautbarung gilt zugleich als Bekanntgabe an die Textil- und Schuhwareneinzelhandelsgeschäfte. Diese werden eindringlich darauf hingewiesen, daß eine Warenabgabe ohne Bezugscheine verboten ist und strengstens bestraft wird.

Calw, den 28. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

### Bestandsaufnahme in den Einzelhandelsgeschäften

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Bezugscheinpflicht in Kraft getreten ist. Die stapelbaren Waren — wie bereits mehrfach bekanntgegeben wurde — dürfen also nur noch gegen Bezugscheine an Verbraucher abgegeben werden. Bezugscheine für Spinnstoffwaren und Schuhwaren werden von den unteren Verwaltungsbehörden bzw. Gemeindebehörden auf Antrag ausgestellt. Es wird gebeten, von Beiträgen bei den Behörden während der nächsten zwei Tage abzusehen. Die Einzelhandelsgeschäfte haben sofort eine Bestandsaufnahme über sämtliche bezugscheinpflichtigen Waren zu machen.



### Gautagung der Gehörlosen

Am 28. Aug. Der Gauverband Württemberg des Reichsverbandes der Gehörlosen e. B. hielt am Samstag und Sonntag in Ulm eine große Tagung ab, zu der Gehörlose aus allen Teilen des Landes und darüber hinaus zusammenkamen. Am Samstag fand eine Vertreterversammlung statt. Am Sonntag nachmittag wurde ein Fußball-Stadtspiel der Gehörlosen Stuttgart — Jülich aus-

getragen. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Hauptbesuch am Sonntag vormittag. Ortsverbandsleiter Hans Stegmaier gebärdete der Toten der Bewegung und des Krieges. Gauverbandsleiter Walter Stuttgart verdrückte sich über „Der Gehörlose im Kampf mit seinem Schicksal“. In Großdeutschland leben heute 55 000 Gehörlose, die sich zum größten Teil als brauchbare Glieder der Volksgemeinschaft bewährt haben, verdienen doch 92 v. S. aller Gehörlosen sich selbst ihr Brot. Die Zeiten sind vorbei, in denen der gehörlose Mensch als Staatsbürger zweiter Klasse gelten mußte. Zur Frage der Vererbung sei festzustellen, daß bei 20 bis 35 Prozent aller Gehörlosen Vererbung vorliegt, während in den übrigen Fällen Krankheit oder Unfall die Ursache der Gehörlosigkeit sind. Der Redner erstreute dann das Vorurteil, daß Gehörlose mit Schwachsinningen gleichzustellen sind.

### Aus dem Gerichtssaal

Namen wie Hemden gewaschen

Geppingen, 28. Aug. Wegen insgesamt 16 Straftaten hatte sich vor dem Schöffengericht Geppingen ein Mann zu verantworten, der sich zu einer Serie von Betrügereien eines Tuhends Mann bedient hatte. Vor Gericht wollte er zunächst leugnen, als ihm aber die gefälschten Quittungen vorgelegt wurden, gab er kein Wort mehr. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte ein halbes Jahr beantragt.

### Gestorben

Kohrdorf: Christian Lampart, Färbereibesitzer, 89 J. a. Schöndorff: Christine Ziegler geb. Lampart, 62 J. a. Emmingen: Auguste Reisch geb. Wittel, 62 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D.-Ausfl.: VII. 1939: 2250. Jährlich Preis: 3 gültig.

### Bewirtschaftung der Verbrauchsgüter

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 27. 8. 39 gebe ich noch bekannt:

Auf Antrag können von der Gemeindebehörde für Kinder unter 6 Jahren täglich zusätzlich 0,5 Liter Milch, für werdende oder stillende Mütter täglich zusätzlich 0,3 Liter Milch verausgabt werden.

Schwerk- und Schwerarbeiter erhalten zusätzlich 70 gr Fleisch oder Fleischwaren täglich. Milchzeugnisse, Oele oder Fett 50 gr je Tag. Einzelheiten werden noch besonders geregelt.

Calw, den 28. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

### Einlageblätter für den Handel

Für die Bewirtschaftung der Verbrauchsgüter sind neue Verlautbarungen maßgebend, die in der Presse erschienen sind.

Die den Einzelhändlern zugestellten Einlageblätter, aus denen die Höchstmengen der Verbrauchsgüter, die abgegeben werden dürfen ersichtlich sind, sind überholt und deshalb ungültig. Sie sind sofort wieder an die Bürgermeister zurückzugeben.

Die Herren Bürgermeister sorgen für die umgehende, vollständige Rückgabe dieser Einlageblätter und übersenden sie mir gesammelt.

Calw, den 28. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

### Stadt Altensteig

### Bekanntmachung

Auf die amtliche Bekanntmachung in der hiesigen Tageszeitung Nr. 200 vom 28. August 1939 des Oberbefehlshaber des Heeres von Brauchtsch, sowie auf die roten Anschläge in der hiesigen Stadt und am Rathaus wird hiermit noch ganz besonders hingewiesen.

Den 29. August 1939.

Der Bürgermeister: J. B. Luz.

Simmersfeld den 29. Aug. 1939.

### Dankfagung



Allen denen, die unserem lieben Vater

### Jakob Harr

während seinem langen Leiden Trost und Hilfe brachten und beim Heimgang die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir innigen Dank. Besonderen Dank unserem Herrn Pfarrer Klein für seine vielen Besuche und tröstenden Worte am Grabe, der Krankenschwester für ihre treue Pflege, sowie dem Singchor für den erhebbenden Gesang unter Leitung von Fritz Pfister.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schöner, polierter runder

### Tisch

(106 x 106), ausziehbar ist zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Spiele

wie:

Fang den Hut

Halma

Mensch, ärgere Dich nicht

Kreuzwort-Pulok

Sag nie über Pulok

Eifer raus

Schnipp — schnapp

Lustiges Fragen- und Antwortspiel

Schach

Schwarzwald-Quartett

Spielfarten

wie: Gaigel-Karten

Lapp-Karten

Patience

Rommé

und andere Quartette

sind stets vorrätig in der

Buchhandlung Paul

Altensteig



Die Doppelherz-Nachkur! Neu gewonnene Energien werden erhalten — reines Blut, Aühnerne Merven steigern Schaffenskraft, Lebensfreude!

Eine Kostlichkeit, eine Wohltat!

### DOPPELHERZ

Verkaufsstelle

O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktl.



Kleiderorgane bleiben aus, Nest Du eine PFAFF im Haus.

### PFAFF

-Nähmaschinen

stets vorrätig bei

### Paul Schaupp

Grönbach

### Dankfagung



Für alle Liebe und Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

### Marie Schwarz

erfahren durften, danken herzlich

Familie Christian Frey.

### Kundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Mittwoch, 30. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gammalt, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wösterhände, Wetter, Markt, 8.10 Gammalt, 11.30 „Der Boden im Experiment“, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 15.00 Weberschneidern alter Fronzsolbaten, 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Schallplatten, 19.15 Schallplatten, 19.30 Flieg mit, Kamrad!, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Auf der Donau bin i g'fahre“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 Kammermusik, 23.00 Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

